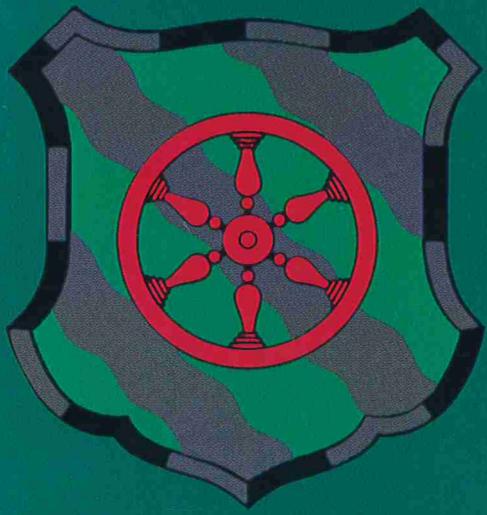


FESTSCHRIFT



75 JAHRE
STADTS-
SPORT-
VERBAND
GÜTERSLOH





Zur Nachahmung empfohlen.

So entspannt wie auf diesem Foto hat Herr Fehling seine Mittagspausen nicht immer verbracht. Bis vor einem Jahr schien es sich dabei eher um Wettrennen gegen die Uhr als um Pausen zu handeln. Auf Anraten seiner Frau besuchte Herr Fehling dann einen Anti-Streß-Kurs seiner Innungskrankenkasse. Mit Erfolg, wie man sieht. Mehr über unsere Angebote zur Gesundheitsförderung im Handwerk – sie reichen von der Ernährungsberatung über berufs- und betriebsbezogene Bewegungsprogramme bis zum mobilen IKK-Gesundheitsservice – erfahren Sie gebührenfrei über unser Service-Telefon.

Rufen Sie uns einfach an: **05241/5040**
Wir sind rund um die Uhr für Sie da.



Die Krankenkasse,
die ihr Handwerk
versteht.

75-jähr. Jubiläum am 19. 11. 1994

**»Dieses Jubiläum
ist ein herausra-
gendes Ereignis.«**

Das Grußwort des LandesSportBundes NRW



Richard Winkels
Präsident des LandesSportBundes
Nordrhein-Westfalen

In den politischen Kreisen haben die Stadt- und Gemeindegewerkschaften die Aufgabe, den Vereinssport vor allen Dingen aus der eigenen Sportorganisation heraus zu fördern. Sie verfolgen die sport-, gesellschafts- und jugendpolitische Linie des LandesSportBundes Nordrhein-Westfalen, die als eine starke Zwischenstation die Stadt- und Kreis-sportbünde hat.

Im Reigen von vielen Jubiläumsveranstaltungen ist der 75-jährige Geburtstag des StadtSportverbandes Güters-

loh ein herausragendes Ereignis. Der Blick zurück macht deutlich, daß es unterschiedliche Aufgabenstellungen in verschiedenen politischen Gebilden gegeben hat. Dankbar bleibt festzuhalten: der StadtSportverband hat über Jahrzehnte hinweg die Sorgen der Vereine erkannt, neue Entwicklungen im Sport aufmerksam erfaßt und sie seinen Möglichkeiten entsprechend verwirklicht. Die Leistungen dieser sport- und stadtbezogenen Dachorganisation haben mit dazu beigetragen, daß der Sport seit dem 13. November 1992 Staatszielbestimmung in der nordrhein-westfälischen Landesverfassung ist. Das »Jahr des Ehrenamtes 1993« ist auch mit Maßnahmen und Aktivitäten des StadtSportverbandes Gütersloh und seiner Sportvereine rundum gelungen. Der LandesSportBund Nordrhein-Westfalen wird sich bemühen, die Ergebnisse daraus so schnell wie möglich und nutzbringend für viele umzusetzen. »Staatszielbestimmung Sport« und »Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen« verpflichten uns alle darüber hinaus,

die Bedeutung der geschriebenen Wörter in eine lebendige Sportentwicklung positiv einfließen zu lassen. Der StadtSportverband Gütersloh ist mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einer jener vieler Motoren, die kommunal- und sportpolitische Überlegungen in die Räte und Verwaltungen der Städte und Gemeinden hineinbringen. Er hat in seinem Zuständigkeitsbereich gute Rahmenbedingungen mit geschaffen, damit es in Sportvereinen möglich bleibt, immer mehr Menschen zu einer aktiven Sport- und Freizeitbetätigung zu bewegen. Kommunale Sportpolitik hat für uns einen ganz besonderen Rang. Das gilt gerade in Zeiten leerer gewordener öffentlicher Kassen. Der Sport hat die Kooperation angeboten, wenn mit ihm und nicht gegen ihn gespart wird. Vorsorge ist besser als Fürsorge. Das sport- und gesellschaftspolitische Engagement des StadtSportverbandes Gütersloh ist ein gewichtiger Beitrag auf dem Weg zum »Sport für alle«. Mit meinem Glückwunsch verbinde ich deshalb die herzliche Bitte, sich auch weiterhin in der kommunalen Arbeit durch Sach- und Fachkenntnis unentbehrlich zu machen und im Sinne gemeinsamer sportpolitischer Zielsetzungen in die Vereine hier und in Rat und Verwaltung da hineinzuwirken.

Richard Winkels
Präsident des
LandesSportBundes NRW

»Der Stadtsportverband ist eine unverzichtbare Größe.«

Das Grußwort des Kreissportbundes



Gerhard Roth
1. Vorsitzender des
Kreissportbundes

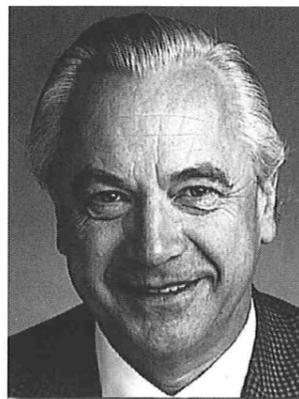
Dem Stadtsportverband Gütersloh übermittele ich gern im Namen des Kreissportbundes Grüße und Glückwünsche zum 75jährigen Jubiläum. Diese Festschrift zeichnet das Bild des Sports in Gütersloh während der letzten 75 Jahre im Auf und Ab der Geschichte mit allen Höhen und Tiefen. Gegenwart und Zukunft zeigen uns, daß der Stadtsportverband als Interessengemeinschaft für alle Vereine, Verbände und sportinteressierten Bürger eine unverzichtbare Größe ist. Mehr denn je ist der Sport gefordert mit einer Stimme zu sprechen. Mit einer Stimme sprechen heißt, die gesunden Vereinsegoismen auszugleichen, unterschiedliche Interessen der Sportfachverbände zu koordinieren und für einen gerechten Ausgleich innerhalb der Sportorganisation zu sorgen. Eine schwierige Aufgabe, wenn man be-

denkt, daß hier 100 Vereine mit beinahe 28.000 Mitgliedern die gesamte breite Palette des Sports repräsentieren. Um so froher bin ich, daß bei dem Stadtsportverband, mit seinem 1. Vorsitzenden Manfred Kleinerüschkamp an der Spitze, ein Gremium besteht, das mit Augenmaß und Geschick, mit Tatkraft und Mut an die gestellten Aufgaben herangeht. Gern bedanke ich mich auch für die gute Zusammenarbeit zwischen Kreissportbund und Stadtsportverband. In diesem Sinne wünsche ich dem Stadtsportverband Gütersloh für die Zukunft alles Gute, viel Glück und Erfolg.

Gerhard Roth
1. Vorsitzender

»Der SSV hat seine Aufgabe mit Engagement erfüllt.«

Das Grußwort der Stadt Gütersloh



Karl Ernst Strothmann
Bürgermeister der
Stadt Gütersloh



Dr. Gert Wixforth
Stadtdirektor der
Stadt Gütersloh

In diesem Jahr kann der Stadtsportverband Gütersloh – früher Stadtverband für Leibesübungen – auf sein 75jähriges Bestehen zurückblicken. Zu diesem Jubiläum gratulieren wir im Namen des Rates und der Verwaltung der Stadt Gütersloh sehr herzlich.

Der Stadtsportverband hat in den zurückliegenden 75 Jahren seine freiwillig übernommenen Aufgaben – im wesentlichen die zusammenfassende Vertretung der Gütersloher Sportvereine, die Förderung der Vereinsarbeit besonders im Jugendbereich und die Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen – mit Nachdruck und großem persönlichen Engagement aller Beteiligten vorbildlich erfüllt. Die intensive Tätigkeit des Verbandes als örtliche Dachorganisation von z. Zt. 100 Vereinen mit rund 28.000 Mitgliedern hat mit dazu beigetragen, daß der Sport im Leben unserer Stadt einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Mit unserer Gratulation verbinden wir unseren Dank für die bisher geleistete Arbeit, wobei wir das gute, konstruktive Zusammenwirken mit Rat und Verwaltung der Stadt Gütersloh hervorheben möchten.

Für die kommenden Jahre wünschen wir dem Stadtsportverband Gütersloh, daß er seine vielfältigen Aufgaben ebenso erfolgreich wie bisher wahrzunehmen vermag und damit dem Sport die Bedeutung sichern hilft, die ihm in unserer heutigen Gesellschaft zukommt.

Gütersloh, im Juli 1994

Karl Ernst Strothmann
Bürgermeister

Dr. Gert Wixforth
Stadtdirektor

»Die Gründung des Verbandes war geradezu symbolisch.«

Das Grußwort des Kreises Gütersloh



Franz-Josef Balke MdL
Landrat



Günter Kozlowski
Oberkreisdirektor des Kreises Gütersloh

Zu seinem 75jährigen Bestehen sprechen wir dem Stadtsportverband Gütersloh die herzlichen Glückwünsche des Kreises Gütersloh aus. Wir verbinden hiermit unseren Dank und unsere Anerkennung für die im Interesse der angeschlossenen Vereine und der Sportbewegung insgesamt geleisteten Arbeit.

Die 75jährige Geschichte des Stadtsportverbandes Gütersloh bietet ein getreues Spiegelbild der Sportgeschichte der heutigen Kreisstadt Gütersloh. Geradezu symbolisch für die Wiederbelebung des Sports und der sportlichen Vereins- und Verbandsarbeit nach Ende des Ersten Weltkrieges steht seine Gründung im Nachkriegsjahr 1919.

Als Partner der Vereine, als ihr Interessenvertreter auf Verbandsebene wie auf kommunaler Ebene und als kluger Förderer des Breiten- und Freizeitsports sowie des Volkssportgedankens hat der Stadtsportverband Gütersloh in hohem Maße Anteil an der kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung, die der Sport seitdem im Bereich der Stadt Gütersloh genommen hat.

Für rund 100 sporttreibende Vereine mit etwa 28.000 Mitgliedern bildet der Stadtsportverband Gütersloh heute die gemeinsam getragene Dachorganisation. In seine Mittlerfunktion auf verbandstechnischer, sportfachlicher, sportpolitischer, vor allem gesellschaftlich-sozialer Ebene nimmt er eine verantwortungsvolle, bei der Vielzahl der Vereine und der Unterschiedlichkeit der Sportdisziplinen aber auch nicht immer einfache Aufgaben wahr.

Das 75jährige Jubiläum wird Anlaß sein, mit Zufriedenheit Rückschau zu halten, aber auch, mit Blick auf die Zukunft, neue Ziele in der Verbandsarbeit abzustecken, damit der Sport lebendig und populär bleibt. Wir wünschen dem Stadtsportverband Gütersloh bei seiner weiteren Arbeit gute Erfolge und die notwendige Unterstützung durch die Mitglieder, die bereit sind, Aufgaben im Interesse und zum Wohle der Vereine im Ehrenamt zu übernehmen.

Franz-Josef Balke MdL
Landrat

Günter Kozlowski
Oberkreisdirektor

»Idealismus und Engagement sind Fundamente der Zukunft.«

Das Grußwort des Stadtsportverbandes Gütersloh



Manfred Kleinerüschkamp
1. Vorsitzender des
Stadtsportverbandes Gütersloh

Der Stadtsportverband feiert in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag. Dieses Jubiläum gibt uns Gelegenheit, nicht nur Rückschau zu halten, sondern auch den Blick in die Zukunft zu richten.

Hervorgegangen aus der Gründung einer Ortsgruppe für Leibesübungen im Jahre 1919 über die Geburtsstunde des »Stadtsportverbandes für Lei-

besübungen« im November 1950, entwickelte sich kontinuierlich der heutige Stadtsportverband.

Als Interessenvertreter aller uns angeschlossenen 100 Vereine mit derzeit fast 28.000 Mitgliedern, hat sich der Stadtsportverband immer gern der Aufgabe als Mittler zwischen den Vereinen, sowie Rat und Verwaltung unserer Stadt gestellt.

Selbstbewußt können wir feststellen, daß der Sport ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in unserer Stadt ist.

Mein Dank geht deshalb an alle Vorstandsmitglieder und Übungsleitenden unserer Mitgliedsvereine, die durch ihr großes ehrenamtliches Engagement im sportlichen, wie auch im gesellschaftlichen Bereich, das Leben vieler Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt entscheidend mitgeprägt haben.

Bedanken möchte ich mich für die

gute und harmonische Zusammenarbeit beim Kreissportbund, wie auch bei unseren anerkannt sportfreudig eingestellten Damen und Herren von Rat und Verwaltung.

Mein Dank richtet sich ebenfalls an alle Vorstandsmitglieder unseres Verbandes vergangener Jahre.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle den allzu früh verstorbenen langjährig Vorsitzenden Hans Beckord. 24 Jahre lang, ununterbrochen, bis zu seinem Tode 1988, führte Hans Beckord im Vorstand unseres Verbandes die Regie. Seine Aktivitäten trugen wesentlich mit zur stetigen Aufwärtsentwicklung des Sportes in Gütersloh bei.

Unser Verband wurde vor 75 Jahren mit Idealismus und Engagement aufgebaut. Zwei wichtige Bausteine, die sich auch über schwierige Zeiten hinweg als tragfähiges Fundament erwiesen haben. Sie werden, davon bin ich überzeugt, auch die Zukunft dauerhaft sichern.

Manfred Kleinerüschkamp
1. Vorsitzender

75 Jahre im Zeitraffer

Die Geschichte des SSV Gütersloh

In Gütersloh bestand schon vor dem ersten Weltkrieg ein loser Zusammenschluß der Turn- und Sportvereine: Gütersloher Turnverein von 1879, Kraftsportverein von 1902, Turnabteilung des Evangelischen Jünglings- und Männervereins (gegründet 1891).

Im Jahre 1906 wurde der Fussballklub »Germania« ins Leben gerufen, der mit dem Kriegsbeginn 1914 zu bestehen aufhörte. Sportbegeisterte Mitbürger, aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, gründeten 1918 die Sportvereinigung Gütersloh (SVG), die damals schon im grün-weißen Trikot Fußball spielte und Leichtathletik trieb. Ende der zwanziger Jahre kam Handball dazu. Bis zum Jahr 1929 wurde auf dem Sportplatz an der Reckenberger Straße, wo jetzt das Städtische Krankenhaus steht, gespielt.

1925 trennten sich die Leichtathleten von der SVG und riefen den Deutschen Sportclub Gütersloh (DSC) ins Leben, in dem auch Handball und Hockey gespielt wurden. Die Fußballspieler des Gütersloher Turnvereins lösten sich im Jahre 1923 von ihrem Verein und schlossen sich im »Verein für Spiel und Sport« zusammen.

Der Name »Arminia« tauchte erst 1933 auf, als sich der Verein für

Spiel und Sport mit dem Deutschen Sportclub Gütersloh zum Sportverein Arminia von 1923 vereinigte. Nach 1945 wurde auf Initiative des Stadtdirektors Paul Thöne, der ein eifriger Förderer der Leibesübungen war, der Großverein Sportvereinigung Arminia Gütersloh gebildet. Für die sportlichen Belange in unserer Stadt hat sich Lehrer Karl Wolkewitz, der vor dem ersten Weltkrieg in der Sundernschule an der Oststraße tätig war, sehr bemüht. Er war Sportlehrer – sein Examen hatte er an der Preußischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau abgelegt. Viele ältere Sportkameraden, insbesondere die früheren Schlagballspieler, werden sich noch gern an ihn erinnern. Wolkewitz ist aus dem ersten Weltkrieg nicht heimgekehrt; er fiel als Vizefeldwebel bei den Gardejägern.

Sein Kollege, Lehrer Heinrich Thiedemann, regt im Jahre 1919 in Fortführung der Arbeit seines Kollegen an, in Gütersloh eine Ortsgruppe des Reichsausschusses für Leibesübungen ins Leben zu rufen. In einem kleinen Raum fand im Westfälischen Hof – Heine – die erste Zusammenkunft statt. Leider sind alle Unterlagen über die Gründung der Ortsgruppe verloren gegangen. An dieser ersten Besprechung nahm

als Vertreter des Gütersloher Turnvereins der Sportkamerad Heinrich Reckmann teil. Er ist viele Jahre ein eifriger Mitarbeiter in der Ortsgruppe gewesen.

Zum 1. Vorsitzenden der Ortsgruppe wurde der um die Heimatpflege hochverdiente Studienrat am Gütersloher Gymnasium, Herr Hans Richter, gewählt. Ihm folgte der Gymnasialzeichenlehrer Boblenz, der etwa bis zum Jahre 1925 den Vorsitz geführt hat.

Vorsitzende bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges sind weiter gewesen: Lehrer Karl Brockmeier, Lehrer Heinrich Heidemann, Kaufmann Karl Schmitz, Dr. med. Murken, Kreismedizinalrat Dr. Güth, Kaufmann Fritz Scharmann.

Die Arbeit in der Ortsgruppe ist aus kleinen Anfängen entstanden. Dank der rührigen Mitarbeit der Vereinsvorsitzenden und der in der Ortsgruppe mitarbeitenden Vereinsvertreter konnte sich die Arbeit erfolgreich entwickeln. Sinn und Zweck der Ortsgruppe war, alle auf dem Gebiet der Leibesübungen tätigen Vereine zusammenzufassen, ohne die Eigenständigkeit der einzelnen Vereine anzutasten. Es galt ferner, die Interessen des Sportes gegenüber der Stadtverwaltung zu vertreten. Es ist dankbar anzuerkennen,

daß in den vergangenen Jahren das Verhältnis des Reichsausschusses bzw. Stadtverbandes für Leibesübungen zu Rat und Verwaltung der Stadt – auch zu den Bürgermeistern Tummes und Bauer – recht gut war. In der Öffentlichkeit wurde die Arbeit im wesentlichen bekannt durch die damaligen Gütersloher Kampfspiele. An den volkstümlichen Wettkämpfen bei denen Fußball-, Handball- und Faustballspiele ausgetragen wurden, nahmen bis zu dreihundert Sportler teil. Die Kampfspiele wurden mit Sondervorführungen der einzelnen Vereine abgeschlossen.

Die Arbeit, die sich immer erfolgreicher entwickelte, wurde 1939 durch den Ausbruch des zweiten Weltkrieges jäh unterbrochen. Elf Jahre später, am 14. Oktober 1950, begann ein neuer Abschnitt, ausgelöst durch folgendes Schreiben der Sportkameraden Heinz Castritius, 2. Vorsitzender des Gütersloher Turnvereins, und Hermann Surenhöfer, 1. Vorsitzender des Gütersloher Schwimmvereins:

Die Unterzeichneten bitten alle spiel- und sporttreibenden Vereine der Stadt Gütersloh, je einen Vertreter zu einer unverbindlichen Aussprache über die Bildung des Sportausschusses (Sportring) am 20. Oktober 1950 in das Hotel Scheck, Berliner Straße, zu entsenden.

Die Sitzung fand an dem vorgeschlagenen Termin statt. An ihr nahmen teil die Herren Schabbon (SVA),

Castritius (GTV), Sander (VfB), Middehoff (SCE), Ruhenstroth (TuS und Eichenkreuz), Brinkmann (KSV 06), Schmitz (GSV 06), Kipp (Skifreunde) und Kattenstroth (Radsportverein »Möwe«).

Im Protokoll ist zu lesen:

Herr Castritius und Herr Schmitz überzeugten die Anwesenden von der Notwendigkeit der Gründung eines kommunalen Dachverbandes, der in unserer Stadt bereits vor 1933 bestanden hat und die Aufgaben vertritt, in sportlich kameradschaftlicher Zusammenarbeit das sportliche Leben – insbesondere die Jugenderziehung in den Vereinen – zu fördern, die Vereine in ihrer Gesamtheit nach außen zu vertreten und gemeinsame Sportveranstaltungen, u. a. auch die Gütersloher Kampfspiele, durchzuführen.

Durch Zuruf wurde einstimmig die Gründung beschlossen und die Wahl des Vorstands vorgenommen, der sich wie folgt zusammensetzte: 1. Vorsitzender Realschullehrer Kipp, 2. Vorsitzender Bankkaufmann Heinrich Ruhenstroth, Geschäftsführer und Kassenwart Kaufmann Heinz Sander.

Um den neu gewählten Vorstand eine Arbeitsgrundlage zu ermöglichen wurde ein Gründungsbeitrag pro Verein von DM 2,00 entrichtet. Das waren noch Zeiten!

Neben den beteiligten Vereinen der Wiederaufnahme-Sitzung konnten im Jahre 1951 der Reitclub Gütersloh und die Faltbootgilde Gütersloh

als neue Mitglieder des Verbandes begrüßt werden.

Der erste Vereinsantrag seitens des SCE behandelte die Freigabe der erneuerten Sportplatzanlage am Kamphof, die im Dezember 1950 kurz vor der Fertigstellung stand. Darüber hinaus konnte erreicht werden, daß der erste Vorsitzende F. Kipp als ehrenamtlicher Sportreferent durch den Stadtdirektor H. Diestelmeier berufen wurde und so der Stadtverband in allen Besprechungen über Sportfragen seinen sachverständigen Rat geben konnte. Die Erfolge dieser Bemühungen ließen nicht lange auf sich warten.

So wurde erreicht, daß die Turnhalle »Alte Sundernschule«, die bis dahin als Kino benutzt wurde, alsbald wieder den Vereinen zur Verfügung stand. Ebenso konnte den Güterslohern Schwimmern die Nutzung des Parkbades ermöglicht werden, das seinerzeit unter der Militärverwaltung der Engländer stand.

In den Jahren 1951 und 1952 konnten die Vereine SV Blau-Gelb, RSV Spexard-Gütersloh, der landwirtschaftliche Reit-, Zucht- und Fahrverein, der Motorsportclub und der Postsportverein begrüßt werden.

Der neu formierte Vorstand wurde immer mehr in Anspruch genommen. So ergibt sich aus den Protokollen, daß im Jahr 1952 69 Termine wahrgenommen wurden. Auch die Kassenlage entwickelte sich positiv. So konnte erreicht werden, daß die Gremien auf Stadt-, Kreis- und Landesebene einen Betrag von DM 3.800,00 in die Kassen des »Stadt-

nisse waren für den damaligen ersten Vorsitzenden der DJK Fußballer Zumbansen ein Grund, die Stadt Gütersloh aufzufordern, die unzumutbaren Bodenverhältnisse baldmöglichst zu beheben. Die Bemühungen zeigten Erfolg. Der Platz wurde von Grund auf renoviert und hat den Gütersloher Sportlern viele schöne Fußballspiele beschert. Entscheidend war jedoch in dieser Diskussion, daß sich die Stadt für die Schaffung einer Planstelle entschied, die zukünftig für die Pflege der städtischen Sportanlagen zuständig war.

Im Jahre 1968 lag der Schwerpunkt der Arbeit des Stadtsportverbandes in einem Antrag auf Bau eines »Großstadions«. Wie heute bekannt, blieb es schließlich aber dann doch beim Ausbau des Heidewaldstadions, der aber noch etwas auf sich warten ließ. Die Prioritäten lagen auf den Planungen des Nordbades. Am Jahresende hatte der Stadtsportverband die Mitgliederstärke von über 9.000 Sportlern in 36 Turn- und Sportvereinen erreicht. Die Mitgliederstärksten Vereine waren DJK und SVA mit jeweils über 1.000 Mitgliedern.

Der 31. Mai 1969 war ein besonderer Tag. In der Paul Thöne-Halle (heute: Theater der Stadt) wurde der 50. Geburtstag des Stadtsportverbandes gefeiert. Neben vielen Ehrengästen konnte auch Heinrich Thiedemann begrüßt werden, der im Jahre 1919 die Anregung gab, in Gütersloh eine Ortsgruppe des Reichsausschusses für Leibesübun-

gen zu gründen.

Auch in der Jahreshauptversammlung gab es einen besonderen Höhepunkt. Der Haupttagesordnungspunkt war die Ernennung von Heinrich Ruhenstroth zum Ehrenvorsitzenden. Er hatte die ersten 50 Jahre entscheidend mitgeprägt und während dieser Zeit mit 12 Vorsitzenden zusammen gearbeitet. Bei der Feierstunde zum Jubiläum erhielt er als erster Bürger der Stadt die Ehrenplakette in Gold mit Urkunde für seine besonderen Verdienste um den Sport.

Die Geburtstagsfeierlichkeiten waren kaum verklungen, da gab ein weiteres historisches Datum Anlaß für neue Anstrengungen. Mit dem 1. Januar 1970 trat die kommunale Neuordnung in Kraft. Damit wuchs der Stadtsportverband von bisher 33 auf 53 Vereine und hatte über 12.000 Mitglieder. Dies bedeutet neben einem Mehr an Arbeit auch ein Mehr an sportpolitischer Mitbestimmung.

Eine »Neuordnung« anderer Art gab es für die traditionelle Sportabzeichenfeierstunde. Am Samstag, dem 10. Januar 1970 fand der erste »Sportlerball« (mit Verleihung des Sportabzeichens) in Wildtmanns Festsälen statt. Bis heute ist dieser Sportlerball ein beliebtes gesellschaftliches Ereignis in Gütersloh. Während der langen Arbeit des Stadtsportverbandes konnten nicht alle ehrgeizigen Projekte umgesetzt werden. Für einige Objekte konnte man die Verantwortlichen nicht überzeugen und für andere Objekte

fehlte ganz einfach das Geld. Zur Erinnerung an viele einzelne Anstrengungen sei hier an das Großprojekt »Dalkesee« verwiesen. Neben dem landwirtschaftlichem Reiz sollte ein Naherholungsgebiet entstehen, in dem auch die Wassersportler ihren Platz hatten. Es war eine schöne Illusion; aber sie blieb es leider auch. Andere Bemühungen zeigten dagegen Erfolg. Nach 2 Jahren gedanklicher Ruhepausen zeichnete sich ein Ausbau des Heidewaldstadions ab. Die Erweiterung sah ein Fassungsvermögen von 15.000 Zuschauern, eine überdachte Tribüne und eine radsporttaugliche 400 m Bahn vor. Wie wir heute wissen, konnte die Radsportbahn leider nicht errichtet werden. Ansonsten übertreibt man jedoch wohl nicht, wenn man sagt, daß das Heidewaldstadion das Schmuckkästchen der Stadt Gütersloh ist.

Auch andere wichtige Gedanken wurden im Sport weiter entwickelt. So war den Güterslohern Vereinsvertretern klar, daß die Leichtathleten nur dann ernsthafte Erfolgchancen hatten, wenn sie ihre Kräfte bündelten. Am 3. November 1970 wurden die Grundsteine für die späteren Sportgemeinschaften gelegt. Am 7. August 1971 um 11:00 Uhr war es soweit, daß Nordbad wurde mit einer großen Feierstunde den Gütersloher Wasserfreunden übergeben. Ein Bad, das sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Im Jahre 1972 war ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit die Umsetzung der Anforderung des Landes-

SportBundes an die Sportförderrichtlinien. Vereine erhielten fortan nur noch Förderungen, wenn sie den Mindestbeitrag, der vom LandesSportbund vorgegeben war, von ihren Vereinsmitgliedern abverlangten. Wie wichtig diese Unterstützung war zeigt sich daran, daß im Jahre 1972 Gütersloher Vereine insgesamt DM 121.683,00 Fördermittel beanspruchten.

Anfang des Jahres 1973 gab es viel Erfreuliches und viel Problematisches. Positiv war zu vermerken, daß der Sportplatz in Avenwedde fertiggestellt wurde und der Polizeisportverein die Tennisanlage bei Reilmann übernahm, auf der heute der TC 71 spielt.

In diesem Zeitraum begannen die Planungen für die Stadthalle, von der man sich unter anderem Verbesserungen für den Tanz und Kegelsport versprach.

Darüber hinaus war schon damals die Beschwerde des GSV über die mangelnden Trainingsmöglichkeiten aktuell.

Viele Problemlösungen wurden diskutiert und wieder verworfen. Nach vielen Jahren des Verhandeln und Planens wurde dann – wie heute bekannt – »die Welle« in Gütersloh errichtet.

Die neu verabschiedeten Sportförderungsrichtlinien der Stadt Gütersloh vom 22. November 1973 sorgten im Jahr 1974 für viel Zündstoff hinter den Kulissen. Durch die gestiegenen Heizkosten kamen vor allem die kleinen Vereine in immer größere finanzielle Nöte und dies,

obwohl die Stadt den Vereinen einen Zuschuß von 50% auf diese Aufwendungen gewährte. Auf der anderen Seite war durch Mehrausgaben in anderen sportlichen Bereichen das Sportsäckel der Stadt um DM 674.000,00 größer geworden. Aus diesem Topf flossen jedoch schon Gelder in Planungen befindlicher Objekte die laut Investitionsplan bis 1977 abgeschlossen sein sollten. Hierbei handelte es sich unter anderem um das LAZ, die Großturnhalle in Isselhorst sowie die Sporthallen an den Schulzentren Nordwest und die Turnhallen an der Kappellenschule und Paul Gerhardt Schule.

Nachdem bisher in dieser Chronik Daten und Fakten eine Rolle spielten soll an dieser Stelle ein Exkurs in die Emotionen des Sport gemacht werden. Erinnern sie sich noch an die Geschichte um den Aufstieg der DJK an die 2. Bundesliga? Seinerzeit benötigte der Verein neue finanzielle Mittel in Höhe von DM 200.000,00, um das Abenteuer 2. Bundesliga zu überstehen. Aufgrund der seinerzeitigen Schuldensituation von SVA und DJK Gütersloh ergab sich eigentlich im Rat rechnerisch keine Mehrheit für diesen Antrag. Bei der seinerzeitigen Abstimmung fehlten jedoch einige Mitglieder der ablehnenden Fraktion, so daß sich am Ende eine 21 zu 20 Mehrheit für die Darlehensgewährung ergab. Man kann sich vorstellen, daß die Spekulationen anschließend breiten Raum einnahmen. Handelte es sich um Fußballfreunde die fehlten?

Wie auch immer – das Abenteuer 2. Bundesliga – dauerte leider nur 1 Jahr, so daß die bereits geplante Flutlichtanlage nicht mehr zwingend erforderlich war und somit dem Rotstift zum Opfer fiel. Im Übrigen war der SSV mit der Entwicklung im Breitensport sehr zufrieden. Durch die Anmeldung von 4 neuen Vereinen wuchs der Verband und die angebotenen Sportarten.

Das Jahr 1975 steht im Zeichen von aktiver Verbandsarbeit. So unterstützt der SSV den Aufruf vom LSB und DSB zur verbesserten Resozialisierung von Strafgefangenen mit Mitteln von Sportgeräten. Verschiedene Seminarreihen werden ins Leben gerufen und bekannte Dozenten statteten in Gütersloh ihren Besuch ab.

Das Bestreben der Stadt Gütersloh auf Verlagerung von Arbeiten auf den Stadtsportverband wird durch den Vorstand abgelehnt. Vielmehr spricht man sich für die Schaffung einer zusätzlichen Stelle im Jugend- und Sportamt aus.

Der 5. Juli 1975 ist wieder ein Highlight für die Sportler. Das LAZ Nord wird offiziell seiner Bestimmung übergeben. Rund 5.000 Zuschauer erleben ein Programm mit vielen Höhepunkten, das von der LAV Gütersloh, der LG Gütersloh und dem Radsportverein Gütersloh gestaltet wird.

Auch im Jahr 1976 ist die Einweihung von Sportstätten positiv zu verzeichnen. Die Sporthalle in Isselhorst wird eingeweiht und wird sich

dank vieler engagierter Helferinnen und Helfer zu einem wichtigen Leistungsstützpunkt entwickeln.

Am 13. November 1976 veranstaltet der Kreissportbund zur Eröffnung der Turnhalle Nord eine Sportrevue, die seitdem fester Bestandteil im Gütersloher Sportleben ist.

Die Jugendfreizeiten nehmen in der Arbeit des SSV einen breiten Raum ein. So finden in den Jahren 1976, 1977 und 1978 verschiedenste Reisen in die Partnerstädte Chateauroux und Broxtowe statt. Reisen, die den Teilnehmern lange in Erinnerung bleiben werden.

Im Jahr 1978 werden die Sporthallen des Städtischen Gymnasiums und des Schulzentrums Ost fertiggestellt. Letztere ist mit einer Größe von 27 x 45 m und ihren 1.000 Zuschauerplätzen Güterslohs größte Halle. Sie wird fortan Veranstaltungsort verschiedenster Großveranstaltungen. So richtet am 10. Juli 1978 der Kraftsportverein 02 Gütersloh die Westdeutsche Meisterschaft der Sportakrobatik aus.

Im Jahre 1979 wird der Jahresbeitrag im SSV neu gestaffelt. Zukünftig wird auch der Beitragseinzug verändert. Das Bankeinzugsverfahren erleichtert allen Beteiligten die Verwaltung.

Am 7. September 1979 wird die Stadthalle Gütersloh mit einem Festakt ihrer Bestimmung übergeben. Eine weitere Rosine im Kuchen der Stadt Gütersloh. Der Tanzsport entwickelt sich fortan sehr positiv in Gütersloh. So veranstaltet der TC Royal die deutsche Meisterschaft

der Junioren in den Standardtänzen am 20. Oktober 1979 in der neuen Stadthalle.

Am 27. Oktober findet zum 60jährigen Bestehen des Stadtsportverbandes ein Festakt statt, der den Sportlern neben der vielfältigen Problemstellung die Möglichkeit zu einem gemütlichen Zusammensein eröffnet.

»1980 war für den Stadtsportverband ein gutes Jahr« faßte Vorsitzender Hans Beckord in seiner Rückschau zusammen. Es gab zwar keine Neuaufnahmen in den Stadtsportverband, die breiten Aktivitäten des Vorstandes zeigen jedoch die Bemühungen in vielen Bereichen. Die Entwicklung der Sportstätten in Gütersloh (Stichwort Dalkesee oder der vom SSV beantragte Skihügel bei Meier Bettenworth oder Baubeginn des großen Freizeitzentrums) wurden vom Planungsausschuß abgelehnt oder wieder einmal verschoben. »Bedauerlich« kommentierte Hans Beckord und von den ersten beiden Projekten träumen die Gütersloher Sportler noch heute. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit dem SSV das Volleyball-Länderspiel zwischen Deutschland und Südkorea am 1. April in der Sporthalle Ost ausgetragen.

Der Stadtsportverband nahm darüber hinaus am September-Hearing zur Bildung eines Ausländerbeirates teil. Die Meinung des Sports war und ist also auch bei gesellschaftspolitischen Zeitfragen von Bedeutung. Das Freizeitzentrum Ost, das in den Jahren 1980 und 1981 ge-

plant wurde, war ein Arbeitsschwerpunkt. Die Arbeit hat sich gelohnt, wie man heute feststellen kann.

Die Frage des Energieverbrauchs nahm der Vorstand zum Anlaß seine Mitgliedsvereine zur Sparsamkeit zu ermahnen. Einsparungen in vielen Bereichen seien möglich. In diesem Zusammenhang wurde auch das Thema Hallennutzungsgebühr in die Diskussion eingebracht. Der SSV setzt sich dafür ein, seinen Mitgliedsvereinen weiterhin die Trainings-Pflicht und Pokalspielnutzung kostenfrei zu gewähren. Immer wieder kam diese Diskussion auf, denn auf die Stadt Gütersloh wurde auch der Kostendruck größer. Der SSV hat sich bisher vehement für die Vereine eingesetzt und wird es weiterhin so tun.

Der Sportlerball war an früherer Stelle schon erwähnt. Durch die Beliebtheit dieser Veranstaltung ergab sich im Vorstand des SSV die Überlegung, eine ähnliche Veranstaltung auch für die Kinder und Jugendlichen in der Stadt Gütersloh anzubieten. Auf Initiative von Frans Gentjohann wurde dann erstmalig im Jahre 1983 die Sportabzeichen-Disco veranstaltet. Die Finanzierung erfolgte durch den Verzicht der Vereine auf die Vergütung der Erwachsenensportabzeichen. Eine honorige Geste! Im gleichen Jahr wird die Broschüre »das sportliche Angebot« neu überarbeitet und herausgegeben. Diese Broschüre ist ein belieb-

Fortsetzung auf Seite 20

Die Vorsitzenden des Stadtsportverbandes



Dr. Johannes Richter
Studienrat

Herr Boblenz
Gymnasial-Zeichenlehrer

Karl Brockmeier
Lehrer

Heinrich Heidemann
Lehrer

Karl Schmitz
Kaufmann

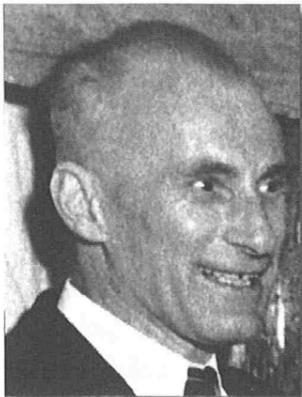
Dr. med. Murken
Arzt

Dr. med. Güth
Kreismedizinalrat

Fritz Scharmänn
Kaufmann

Die ersten Vorsitzenden:
Ortsgruppe des Reichsausschusses für Leibesübungen von 1919 bis zum Ausbruch des 2. Weltkriegs 1939

Bedingt durch den 2. Weltkrieg ruhten die Aktivitäten von 1940 bis 1949.



20. Oktober 1950 – 18. Juni 1953

Friedrich Kipp
Realschullehrer



18. Juni 1953 – 1961

Werner Reinhardt
Buchhändler



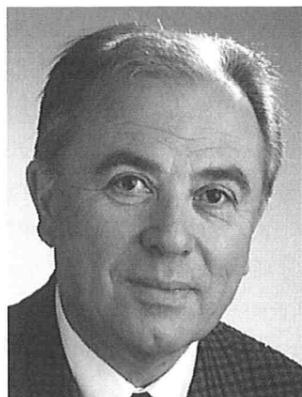
1961 – Juni 1964

Fritz Gempp
Journalist



27. Oktober 1964 – 9. Juni 1988

Hans Beckord
Gastwirt



23. Mai 1989 – 1990

Gert Fischer
Leiter DAK Gütersloh



Seit dem 25. Februar 1991

Manfred Kleinerüschkamp
Textiltechniker

Der heutige Vorstand



Von links: Manfred Kleinerüschkamp, Frans Gentejohann, Wolfgang Reckeweg, Wolfgang Römer, Marianne Michelwirth, Stefan Herzog, Adolf Pitsch

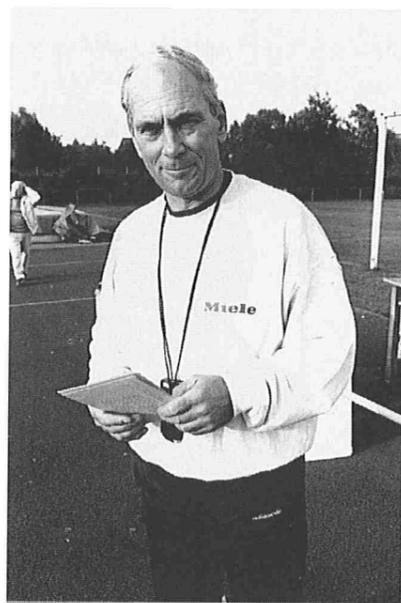
- 1. Vorsitzender
Manfred Kleinerüschkamp
- 2. Vorsitzender
Wolfgang Reckeweg
- Geschäftsführer
Adolf Pitsch
- Kassenwart
Frans Gentejohann
- Pressewart
Wolfgang Römer
- Fachwart für Jugend-, Freizeit- und Breitensport
Stefan Herzog
- Beisitzerin
Marianne Michelwirth
- Sportabzeichenobmann
Klaus Jäckel

Das Deutsche Sportabzeichen – eine Herausforderung?

Der Stadtverband feiert in diesem Jahr sein 75jähriges Bestehen. Eine der vielen Aufgaben des Verbandes ist auch die tatkräftige Unterstützung der Aktion Sportabzeichen. Schon 1913 von Carl Diem als sportliches Leistungsabzeichen eingeführt, bekam es dann später als Reichssportabzeichen einen besonders hohen Stellenwert. Nach dem Krieg stand der Wiederaufbau im Vordergrund. Nicht nur die zerstörten Sportstätten wurden langsam wieder aufgebaut, sondern der gesamte Sport neu geordnet. Erst recht spät, mit der bundesweiten Neuordnung des Landessportabzeichens 1952 mit einheitlichen Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen, wurde die Aktion Sportabzeichen zu neuem Leben erweckt. Ganz langsam machte man

sich auch in Gütersloh mit den neuen Bedingungen vertraut und schuf einen Trainingsabend für Sportabzeichenbewerber auf dem Gütersloher Kamphof. Waren es 1952 nur 16 Sportabzeichen-Verleihungen, so stieg die Zahl der Bewerber langsam an und erreichte im Jahre 1968 1.458. Ganz kontinuierlich ging es dann Jahr für Jahr aufwärts mit den Verleihungen und im Jahre 1976 erreichte man 2.122 Sportabzeichen. Im Jahre 1986 konnte dann sogar ein bislang nicht wieder erreichtes Ereignis erzielt werden mit 3.510 Abzeichen. In Zeiten zunehmender Freizeit und eines reichhaltigen sportlichen Freizeitangebotes hat die sportliche Betätigung bei einem Großteil der Bevölkerung einen hohen Stellenwert. In

unserer Leistungsgesellschaft hält man sich sportlich fit, um dann im Beruf seinen Mann oder seine Frau zu stehen. Der Sport schafft einen Ausgleich für die veränderten Arbeitsbedingungen und trägt zur körperlichen und geistigen Gesunderhaltung bei. Vor allem schafft er einen Ausgleich für die Bewegungsarmut und den Streß am Arbeitsplatz. Außerdem sorgt der Sport für Spaß und Freude und trägt dazu bei, neue Freunde zu gewinnen.



Sportabzeichenobmann
Klaus Jaeckel

Das Sportangebot in Gütersloh ist dank vieler hervorragender Sportstätten und sehr leistungsstarker Vereine im Leistungssportbereich als auch im Bereich des Breitensportes äußerst vielseitig. So kann jeder begeisterte Sportler in seinem Verein das Übungsangebot nutzen, das ihn interessiert. Aber auch die Nicht-Vereinssportler haben die Möglichkeit, sich zu betätigen. Eine dieser Möglichkeiten in den Sommermonaten von Mai bis Oktober, ist der Sportabzeichen-Übungsabend. An jedem Mittwochabend in der Zeit von 18 Uhr bis 19 Uhr 30 kann im LAZ-Ost für das Sportabzeichen geübt werden. Viele ehrenamtliche Helfer stellen ihre Freizeit in den Dienst der guten Sache und stehen mit Rat und Tat zur Seite. Schön wäre es, wenn möglichst viele Gütersloher Bürgerinnen und Bürger – ob jung oder alt – das Angebot weiterhin nutzen würden. Die Prüfer freuen sich über jeden, der sich hier sportlich betätigt.

Die nebenstehende Grafik zeigt die Entwicklung der letzten 10 Jahre. Hinter jeder einzelnen Zahl dieser Stati-

stik steht ein Mensch, der aus persönlicher Überzeugung und aus eigenem Antrieb diese Leistungen erbracht hat. Jedoch stehen nicht die

Zahlen allein im Vordergrund der Betrachtung, sondern vielmehr der Einsatz für eine gute Sache – das Deutsche Sportabzeichen.

